

Birdlife, Natura 2000-Regionsmanagement und Jägerschaft verurteilen illegalen Gänsegeier-Abschuss. Aufklärung der Tat und strenge Konsequenzen gefordert

In einer gemeinsamen Presseaussendung wenden sich BirdLife Vorarlberg, Natura 2000-Regionsmanagement und die Vorarlberger Jägerschaft an die Öffentlichkeit, um damit zur Aufklärung des Falles beizutragen. Der Abschuss eines streng geschützten Gänsegeiers wird von den drei Organisationen aufs schärfste verurteilt. Für Hinweise zur Überführung der Täterschaft wurde von einem anonymen Spender nunmehr eine Belohnung von 1.000 Euro ausgesetzt. Sachdienliche Hinweise werden bei der Polizei Gaschurn entgegengenommen.

Der Obduktionsbericht lässt keine Zweifel offen: der Gänsegeier, der am 8. Mai gezielt und illegal abgeschossen wurde, starb an den Folgen eines Gewehrdurchschusses und dem darauffolgenden Aufprall auf ein Hausdach in St. Gallenkirch. Noch offen ist jedoch die Frage, wo genau und von wem der Gänsegeier abgeschossen wurde. BirdLife Vorarlberg, Natura 2000-Regionsmanagement und die Vorarlberger Jägerschaft wollen gegen diesen illegalen Abschuss ein Zeichen setzen und die Öffentlichkeit über seltene Greifvögel informieren und auf die Notwendigkeit eines strengen Schutzes von seltenen Tierarten hinweisen.

Jägerschaft tritt für Schutz bedrohter Arten ein

„Die Verfolgung von geschützten Greifvögeln ist ein offener Rechtsbruch“, unterstreicht Gernot Heigl, Geschäftsführer der Vorarlberger Jägerschaft. „Daher unterstützten wir von Seiten der Vorarlberger Jägerschaft auch sämtliche Bemühungen zum Schutz dieser seltenen Arten und fordern eine rasche Aufklärung sowie klare Konsequenzen bei Vorfällen wie diesem.“

Seltener Nützlichling im Durchzug

Johanna Kronberger, Obfrau von BirdLife Vorarlberg, kann nicht nachvollziehen, welche Motivation hinter dem Abschuss steckt: „Gänsegeier stellen keine Gefährdung für Weide- und andere Wildtiere dar. Ganz im Gegenteil – sie ernähren sich ausschließlich von Aas und sorgen somit dafür, dass Kadaver rasch aus der Landschaft beseitigt werden.“ In Österreich gibt es keine brütenden Gänsegeier, ab dem Frühling verschlägt es jedoch regelmäßig bis zu hundert von ihnen von der nördlichen Balkanhalbinsel in den Nationalpark Hohe Tauern, wo sie den Sommer verbringen. Auch in Vorarlberg können immer wieder durchziehende Gänsegeier beobachtet werden.

Vollkommen geschützter Vogel

„Ob brütend oder durchziehend, der Gänsegeier ist nicht zuletzt durch die europäische Vogelschutzrichtlinie streng geschützt“, erklärt Christian Kuehs, Regionsmanager für die Europaschutzgebiete im Montafon. Das in St. Gallenkirch angrenzende Natura 2000-Gebiet „Verwall“ stellt für Gebirgsvögel, darunter auch Greifvögel wie den Steinadler, einen wichtigen Lebens- und Rückzugsraum dar. „Es ist unendlich schade, dass internationale Bemühungen, Bart- und

Gänsegeier unter großem Aufwand in ihren ursprünglichen Brutgebieten wiederanzusiedeln, durch sinnlose und gezielte Abschüsse zunichte gemacht werden“, so Kuehs.

Zahlreiche Gefährdungsursachen

Knappe Nahrungsressourcen, Verlust oder Störung von Bruthabitaten, Vergiftungen und Kollisionen zählen neben gezielten Abschüssen zu den Hauptgefährdungsursachen großer Beutegreifer. „BirdLife setzt sich in einem internationalen LIFE-Projekt mit verschiedenen Aktivitäten für die Reduktion der Illegalen Greifvogelverfolgung ein“, so BirdLife Vorarlberg Obfrau Kronberger. Mit der Birdcrime.at-App können Verdachtsfälle an BirdLife gemeldet werden.

Presseauskunft:

Christian Kuehs
Regionsmanagement Natura 2000
M. 0664 1982543
E. verwall@natura2000.or.at

Johanna Kronberger
Vorsitzende BirdLife Vorarlberg
M. 0664 9155310
E. mail@birdlife-vorarlberg.at

Gernot Heigl
Geschäftsführer Vorarlberger Jägerschaft
M. 0664 2348978
E. info@vjagd.at

Auskunft zum Obduktionsbericht:

Hubert Schatz
Wildökologe Land Vorarlberg
E. hubert.schatz@vorarlberg.at

Pressebetreuung

Boehler PR und Kommunikation KG
Angelika Böhler
M. 0664 1052900
E. angelika.boehler@boehler-pr.at